

Belange von Mädchen und jungen Frauen in der Blumenau

Aufgrund der Geschlechterhierarchie sind Mädchen und (junge) Frauen in dieser Gesellschaft mit spezifischen Anforderungen, Konflikten, Botschaften, Widersprüchen und Zumutungen konfrontiert. Die Geschlechterhierarchie¹ ist zunehmend verdeckt². Der gesellschaftliche Diskurs und die mediale Darstellung suggerieren einen „Gleichheitsmythos“.

Parteiliche Mädchenarbeit hat den Anspruch, an und mit diesen Bildern und Botschaften zu arbeiten, geschlechtshierarchische Zusammenhänge aufzudecken, Prozesse des „doing genders“ mit den Mädchen und jungen Frauen zu reflektieren und geschlechtshomogene Räume bereitzustellen.

In Mädchenzusammenhängen haben Mädchen und junge Frauen die Chance zu experimentieren, Gleichheit und Differenz zu erleben, Unterstützung zu erhalten, soziale Netzwerke zu gestalten, differenzierte Angebote (Kreativität, Sport, Inhalte) zu nutzen, mit Widersprüchen und Ambivalenzen umzugehen, Bedürfnisse zu benennen, Spaß und Lebensfreude zu erfahren, Kompetenzen zu erweitern und nicht zuletzt mit erwachsenen Frauen in Kontakt zu treten³.

Was bis jetzt passiert ist:

- im November-Treffen des BürgerInnendialogs haben Besucherinnen des Treff 21 einen Bedarf nach einem regelmäßigen Hip Hop-Tanzkurs für Mädchen und junge Frauen angemeldet; dieser wird voraussichtlich jeweils freitags nachmittags in Räumen außerhalb des Treff 21 stattfinden, weitere Mädchen und junge Frauen sind herzlich eingeladen; geplanter Startzeitpunkt: März 2010
- es hat ein Treffen mit jungen Frauen, einer Vertreterin von Streetwork und Vertreterinnen des Treff 21 stattgefunden: drei junge Frauen machen jeweils montags abends in den Räumen des Treff 21 eine Selbstöffnung, um sich mit Freundinnen zu treffen, zu kochen, sich zu unterhalten u.ä.
- Streetwork hatte eine Öffnungszeit für Mädchen und junge Frauen am Mittwoch zwischen 18 und 20 Uhr eingerichtet: diese wurde mangels Resonanz bis auf weiteres wieder eingestellt.
- das STÜPS (schule – beruf e.V.) an der Hauptschule Blumenau hat einen regelmäßigen Mädchentreff etabliert
- neben dem regelmäßigen Mädchentag im Treff 21 (schule – beruf e.V.) gibt es einen Abend für junge Frauen am Dienstag Abend (der bis jetzt nur punktuell genutzt wird, Konzept wird überarbeitet)

Weitere benannte Bedarfe und ermittelte Fragestellungen:

- es werden weitere Schutz- und Freiräume für Mädchen benötigt
- Mädchen und jungen Frauen mit Migrationshintergrund fehlen teilweise die Zugänge zu Sport- und Turnvereinen; bereits benannte Wünsche: Boxen und Tanzen, ggf. verstärkte Kooperation mit den Sportvereinen vor Ort
- Mädchen und junge Frauen ab 15 Jahren sind wenig sichtbar im Sozialraum und werden durch Angebote der Jugendarbeit/Jugendhilfe nur begrenzt erreicht: um einen konkreten Bedarf ermitteln zu können bräuchte es die Ressourcen für eine systematische Befragung/Erhebung mittels prozessorientierter kommunikativer Verfahren⁴

¹ Mädchen und junge Frauen unterscheiden sich in ihren Interessen, Ressourcen, durch ihren sozialen und kulturellen Hintergrund, ihre Bildungschancen und ihre sexuelle Identität. Das komplexe Wirken unterschiedlicher Platzanweiser wird im Konzept des Managing Diversity und in der Intersektionalitätsforschung diskutiert. Diese Ergebnisse müssen in der Mädchenarbeit ihren Eingang finden.

² Vgl. Bitzan, Maria/Daigler, Claudia (2001), Eigensinn und Einmischung. Einführung in die Grundlagen und Perspektiven parteilicher Mädchenarbeit.

³ Vor allem zu den pädagogischen Beziehungen zwischen Mädchen und Pädagoginnen: Graff, Ulrike (2004), Selbstbestimmung für Mädchen. Theorie und Praxis feministischer Pädagogik.

⁴ vgl. Bitzan, Maria; Mädchen befragen – eine gute Idee?! in: Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenarbeit in NRW, Rundbrief Nr. 9, 2007, Frischer Wind und guter Grund – Grundlagen und Perspektiven der Mädchenarbeit

entwickelte Thesen zum Rückzug der Mädchen: Einbindung in private soziale Netzwerke in den Wohnungen, Angst vor männlichem Dominanzverhalten („Unwohlsein“), Kontrolle durch die Familie, Wegorientieren aus der Blumenau, Eingebunden-Sein in Schule & Ausbildung, Aufbau neuer Freundeskreise mit Beginn der Ausbildung

- es fehlen freie Flächen und Freiräume für Mädchen im öffentlichen Raum: Wunsch nach einem angemessenen, mädchengerechten Spielplatz
- von den jungen Frauen wurden folgende Wünsche benannt: Boxen, Selbstverteidigungskurs, eine Foto-Aktion, ein Filmprojekt
- sinnvoll wäre der Aufbau eines Patinnennetzwerks und die Einbindung von Schlüsselfrauen mit Migrationshintergrund aus dem Sozialraum
- Themen und Konfliktlinien, die zentral nach Aussagen der Mädchen und junge Frauen und Beobachtungen der Fachfrauen vor Ort sind:
 - a) Beziehungen, Freundschaften, soziale Netze, Streit und Konflikt, Gewalt, Ausgrenzung und Mobbing (auch im Internet)
 - b) Grenzen, Grenzsetzung und Nein-Sagen (vor allem gegenüber Freunden und männlichen Jugendlichen)
 - c) Zunahme von gewaltbereitem Verhalten unter Mädchen und jungen Frauen (verbale Gewalt, sexualisierte Abwertungen)
 - d) Umgang mit männlichem Dominanzverhalten, Wunsch nach Anerkennung und vertrauensvollen Beziehungen mit Jungen
 - e) Berufs- und Zukunftsplanung
 - f) Umgang mit widersprüchlichen Ansprüchen, Lebensrealitäten & Zumutungen

Folgerungen:

Um die Bedarfe übersetzen und abdecken zu können,

werden mehr finanzielle, zeitliche, räumliche und personelle Ressourcen für:

- a) die Entwicklung, Koordinierung und Durchführung von passgenauen Angeboten und lebensweltorientierten, partizipativen Projekten im geschlechtshomogenen Setting (s.o.)
- b) die parteiliche Einzelfallhilfe (Beratung, Begleitung)
- c) die Einbindung von jungen Frauen ab 15 Jahren benötigt.

Aufgrund der fachlichen Einschätzung geht es um den Ausbau von Angeboten in der Lebenswelt der Mädchen und jungen Frauen.

Einen hohen Stellenwert wird einer systematischen Befragung der Mädchen und jungen Frauen zugemessen.

erstellt von Nicole Lormes (Treff 21, schule – beruf e.V.) auf Basis:

- des Treffens zu den Belangen von Mädchen und jungen Frauen in der Blumenau
- von Interviews mit Expertinnen
- von Gesprächen mit VertreterInnen von Vereinen & Institutionen, die im Sozialraum Blumenau tätig sind
- von Gesprächen mit Mädchen und jungen Frauen
- von zwei Gruppendiskussion/Befragungen mit bzw. von Mädchen unterschiedlicher Altersgruppen
- einer Fragebogenerhebung von Mädchen im Grundschulalter



Bei Rückfragen oder Anmerkungen können Sie sich gerne unter 089/700 30 31 oder n_lormes@treff-21.de an mich wenden.